

ANGEBOT? FEHLANZEIGE!

Der Auftakt der Tarifrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TDL) ist ohne Angebot zu Ende gegangen.

Von ritualisierten astronomischen Forderungen haben die Arbeitgeber bereits im Vorfeld gesprochen, als ginge es bei der Tarifrunde um ein Rollenspiel, als wüssten Ihr nicht genau, was Euch zusteht und was drin sein muss. In der Verhandlung haben sich die Arbeitgeber etwas freundlicher gegeben, ihr Mantra war aber weiterhin:

Die geforderte Lohnerhöhung passe nicht in die Zeit, es sei kein Geld da. Sie stellen sich vor: Prozente runter und Laufzeit hoch. Für sie in die Zeit scheint durchaus zu passen: Gehälter, die von hohen Preisen für Lebensmittel, Energie, Wohnen aufgefressen werden. Ein öffentlicher Dienst, in dem 600.000 Stellen unbesetzt sind. Beschäftigte, die sich tagtäglich abrackern, um diese Lücken zu füllen – und die sich dafür mit Wertschätzung, die nichts kosten darf, zufriedengeben sollen.



Ohne Druck geht es nicht

Die Arbeitgeber ducken sich weg und verschanzen sich hinter angeblichen Sachzwängen. Dass es vor allem eine Frage der Stärke ist, was am Ende eine angemessene Erhöhung Eurer Gehälter ist und keine mathematische, hat Eure letzte Tarifrunde 2023 gezeigt, in der Ihr durch massiven Druck genau dieselbe Blockadehaltung der Arbeitgeber durchbrechen konntet. Jetzt ist der Moment, daran anzuknüpfen: Organisiert Euch und Eure Kolleg*innen und zeigt den Arbeitgebern,

was durchaus in diese Zeit passt.

Was auf dem Tisch liegt

Ihr habt Eure Forderungen gut diskutiert und entwickelt. Forderungen, die Eure Arbeitsbedingungen verbessern und damit auch den öffentlichen Dienst attraktiver machen.

- Gute Arbeit verdient eine gute Bezahlung: 7 Prozent, mindestens 300 Euro mehr.
- Arbeit zu Zeiten, die besondere Flexibilität verlangen oder auch einfach besonders erschöpfend sind,

wie nachts, verdienen einen Ausgleich: Erhöhung der Zeitzuschläge um 20 Prozentpunkte.

- Die Zukunft des öffentlichen Dienstes seid Ihr und sind vor allem die zukünftigen Beschäftigten: 200 Euro mehr für Auszubildende, Studierende und Praktikant*innen und unbefristete Übernahme bei erfolgreich abgeschlossener Ausbildung.
- Es gibt kein Argument für den Ausschluss einer ganzen Beschäftigtengruppe: Tarifierung der studentischen Beschäftigten.

- Gleiche Arbeit – gleiche Bedingungen in Ost und West: Gleicher Kündigungsschutz und gleiche Arbeitszeiten in den Unikliniken unabhängig vom Arbeitsort – das zu erwarten, ist nicht überzogen, sondern schlicht eine Frage des Respekts.
- Als Beschäftigte der Länder erwartet Ihr völlig zu Recht eine Angleichung an den TVöD etwa durch die stufengleiche Höhergruppierung und durch die Erhöhung der Schicht- und Wechselschichtzulage.

Alle Forderungen und Erwartungen haben wir mit den Reaktionen der Arbeitgeber in einer Tabelle dargestellt.

Wie es weiter geht
In den nächsten Wochen sind zahlreiche Aktionen geplant, um die Arbeitgeber daran zu erinnern, dass sie bis zur zweiten Verhandlungs runde im Januar einen Job zu erledigen haben: Wir erwarten, dass sie dann ein

ernsthaftes Angebot vorlegen, über das sich zu reden lohnt.

Sprecht bis dahin mit Euren Kolleg*innen über die Forderungen und die Haltung der Arbeitgeber. Plant vor allem aber auch mit ihnen, wie Ihr gemeinsam aus Euren Betrieben und Dienststellen rausgeht und den Druck auf der Straße erhöht.



Frank Werneke
ver.di-Vorsitzender

„Das war leider ein schwacher Start der Arbeitgeberseite. Gehört haben wir nur weitere Variationen des Arguments, es sei kein Geld da. Das ist so ermüdend wie falsch.“



Jutta Ulrich

Medizinische Hochschule Hannover, Mitglied der ver.di-Verhandlungskommission

„Wir fordern das, was auf dem Tisch liegt, weil wir es verdienen. Und wir wollen das durchsetzen. Jetzt liegt es an uns, dass wir uns stark aufstellen.“



Sarah Meurer
Zentrum für Psychiatrie
Weissenau, BTK Jugendmandat



Thilo Hoeland
Niedersächsischer Landesbetrieb
für WKN, BTK Jugendmandat

*„Nachdem die Finanzminister*innen schon unsere Zukunft kaputt gespart haben, wollen sie jetzt nicht einmal in uns Nachwuchskräfte und einen damit handlungsfähigen Öffentlichen Dienst investieren.“*

WIE GEHT ES WEITER? DIE VERHANDLUNGSTERMINE

15. – 16. Januar 2026
11. – 13. Februar 2026

Zweite Verhandlungs runde
Dritte Verhandlungs runde

WEITERE INFORMATIONEN UNTER
ZUSAMMEN-GEHT-MEHR.VERDI.DE

**JETZT
MITGLIED
WERDEN!**



mitgliedwerden.verdi.de